

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

30. Jahrgang

Berlin, den 11. Oktober 1963

Nummer 41

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Entwicklung der Bevölkerungs- und Erwerbsstruktur in der Bundesrepublik seit 1950

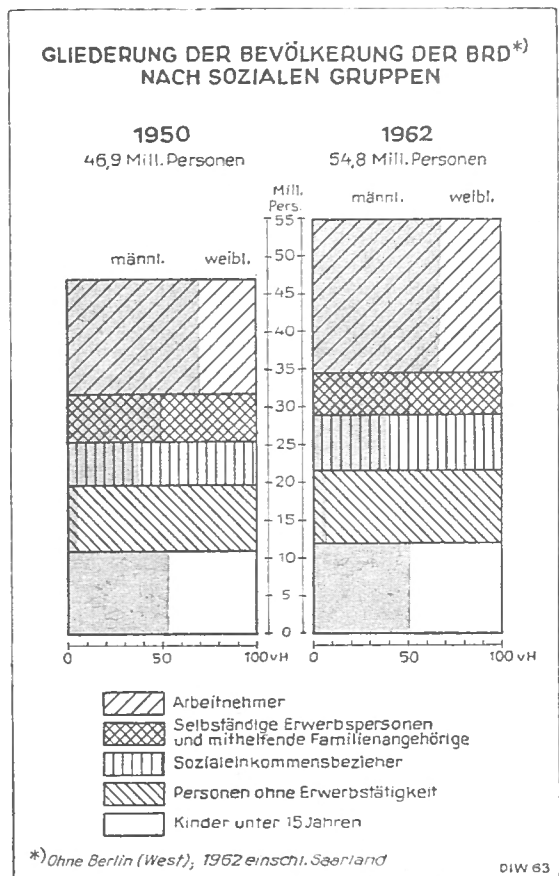
Mit den ersten Ergebnissen aus der Bevölkerungs- und Berufszählung von 1961, die vom Statistischen Bundesamt kürzlich veröffentlicht worden sind, liegen nunmehr wieder wertvolle Angaben über die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik vor. Die neuen Daten geben aber auch Aufschluß über die zum Teil erheblichen Veränderungen des Anteils der einzelnen sozialen Gruppen an der Gesamtbevölkerung, die sich in den Jahren eines anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs seit der ersten nach dem Kriege durchgeführten Volks- und Berufszählung von 1950 vollzogen haben. Wenn auch — neben einer Reihe von Bereichsstatistiken — seit 1957 der Mikro-Zensus einmal jährlich über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit berichtet, so ist es doch erst jetzt an Hand der neuen umfassenderen Ergebnisse möglich, die bisherigen Fortschreibungen zur Bevölkerungsstruktur, die sich im großen und ganzen als richtig erwiesen haben, im einzelnen zu korrigieren und zu überprüfen¹⁾.

In der hier vorgelegten Übersicht sind neben dem bereits bekannten Quellenmaterial sowohl die vorläufigen Ergebnisse der Bevölkerungs- und Berufszählung von 1961 als auch einige Teilergebnisse der Arbeitsstättenzählung berücksichtigt worden. Doppelzählungen konnten dadurch vermieden werden, daß bei der Aufgliederung auf die sozio-ökonomischen Gruppen jeweils die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik als Richtgröße zugrunde gelegt wurde.

Überblick 1950 bis 1962

Die Wohnbevölkerung der Bundesrepublik ist in den Jahren 1950 bis 1962 um fast 8 Mill. Personen (+ 17 vH) gestiegen. Sieht man von dem Bevölkerungszuwachs ab, der sich durch die Rückgliederung des Saarlandes ergeben hat,

¹⁾ Die Zweifel an der Richtigkeit der von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführten Beschäftigungsstatistik haben sich allerdings bestätigt, deren Zahlen, wie schon seit längerem vermutet, z. Zt. um rund 1,3 Mill. Personen überhöht sind.



so waren Geburtenüberschuß und Zuwanderung an der Gesamtzunahme jeweils zur Hälfte beteiligt. Der Wanderungsgewinn, der im übrigen von keinem anderen europäischen Land im gleichen Zeitabschnitt erreicht worden ist, trug mit seinem relativ hohen Anteil an jüngeren Erwerbspersonen nicht unerheblich zur schnellen „Normalisierung“ der vor allem durch Kriegsverluste „verzerrten“ Bevölkerungsstruktur bei. Die beträchtliche Erhöhung der Erwerbsquote bis 1957 sowie ihre unerwartet geringe Abnahme in den

Die Entwicklung der Bevölkerung der Bundesrepublik 1) nach der sozialen Stellung
Schätzung des DIW

	1950		1955		1960		1961		1962	
	gesamt	davon männl.	gesamt	davon männl.	gesamt	davon männl.	gesamt	davon männl.	gesamt	davon männl.
<i>in 1 000</i>										
Beschäftigte Arbeitnehmer	13 555	9 470	16 620	11 270	19 325	12 910	19 800	13 225	20 100	13 425
davon Beamte ²⁾	965	860	1 085	965	1 415	1 280	1 490	1 350	1 565	1 420
Angestellte	2 660	1 495	3 595	1 965	4 875	2 525	5 115	2 645	5 280	2 730
Arbeiter ³⁾	8 870	6 345	10 425	7 315	11 645	8 235	11 875	8 400	11 920	8 495
Lehrlinge ⁴⁾	1 060	770	1 515	1 025	1 390	870	1 320	830	1 385	840
Arbeitslose Arbeitnehmer	1 670	1 125	930	570	235	160	160	105	140	95
Arbeitnehmer, gesamt	15 125	10 595	17 550	11 840	19 560	13 070	19 960	13 330	20 240	13 520
Selbständige Erwerbspersonen	3 175	2 485	3 140	2 445	3 180	2 475	3 160	2 460	3 150	2 455
Mithelfende Familienangehörige	3 230	705	2 995	625	2 765	515	2 680	495	2 640	490
Erwerbspersonen, gesamt	21 530	13 785	23 685	14 910	25 505	16 060	25 800	16 285	26 030	16 465
Sozialeinkommensbezieher⁵⁾	5 530	2 040	5 965	2 270	6 745	2 580	6 920	2 640	7 160	2 740
Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit	7 850	—	7 980	—	8 370	—	8 840	—	8 320	—
Sonstige Personen über 15 Jahre	1 065	465	1 160	530	1 330	620	1 350	630	1 390	655
Kinder unter 15 Jahren	10 935	5 575	10 415	5 315	11 285	5 785	11 610	5 945	11 860	6 075
Personen ohne Erwerbstätigkeit	19 850	6 040	19 555	5 845	20 985	6 405	21 800	6 575	21 570	6 730
Bevölkerung, insgesamt	46 910	21 865	49 205	23 025	53 235	25 045	54 020	25 500	54 760	25 935
<i>in vH der gesamten Bevölkerung</i>										
Beschäftigte Arbeitnehmer	28,9	43,3	33,8	48,9	36,3	51,6	36,7	51,9	36,7	51,7
davon Beamte ²⁾	2,0	3,9	2,2	4,2	2,7	5,1	2,8	5,3	2,9	5,5
Angestellte	5,7	6,9	7,3	8,5	9,2	10,1	9,5	10,4	9,6	10,5
Arbeiter ³⁾	18,9	29,0	21,2	31,8	21,8	32,9	22,0	32,9	21,8	32,5
Lehrlinge ⁴⁾	2,3	3,5	3,1	4,4	2,6	3,5	2,4	3,3	2,4	3,2
Arbeitslose Arbeitnehmer	3,3	5,2	1,9	2,5	0,4	0,6	0,3	0,4	0,3	0,4
Arbeitnehmer, gesamt	32,2	48,5	35,7	51,4	36,7	52,2	37,0	52,3	37,0	52,1
Selbständige Erwerbspersonen	6,8	11,4	6,4	10,6	6,0	9,9	5,8	9,7	5,7	9,5
Mithelfende Familienangehörige	6,9	3,2	6,1	2,7	5,2	2,0	5,0	1,9	4,8	1,9
Erwerbspersonen, gesamt	45,9	63,1	48,2	64,7	47,9	64,1	47,8	63,9	47,5	63,5
Sozialeinkommensbezieher⁵⁾	11,8	9,3	12,1	9,9	12,7	10,3	12,8	10,3	13,1	10,6
Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit	16,7	—	16,2	—	15,7	—	15,4	—	15,2	—
Sonstige Personen über 15 Jahre	2,3	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Kinder unter 15 Jahren	23,3	25,5	21,2	23,1	21,2	23,1	21,5	23,3	21,7	23,4
Personen ohne Erwerbstätigkeit	42,3	27,6	39,7	25,4	39,4	25,6	39,4	25,8	39,4	25,9
Bevölkerung, insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<i>1950 = 100</i>										
Beschäftigte Arbeitnehmer	100	100	123	119	143	136	146	140	148	142
davon Beamte ²⁾	100	100	112	112	147	149	154	157	162	165
Angestellte	100	100	135	131	183	169	192	177	199	183
Arbeiter ³⁾	100	100	118	115	131	130	134	132	134	133
Lehrlinge ⁴⁾	100	100	143	133	131	113	125	108	126	109
Arbeitslose Arbeitnehmer	100	100	59	51	15	14	10	9	9	8
Arbeitnehmer, gesamt	100	100	116	112	129	123	132	126	134	128
Selbständige Erwerbspersonen	100	100	99	98	100	100	100	99	99	99
Mithelfende Familienangehörige	100	100	93	89	86	73	83	70	82	70
Erwerbspersonen, gesamt	100	100	110	108	119	117	120	118	121	119
Sozialeinkommensbezieher⁵⁾	100	100	108	111	122	127	125	129	130	134
Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit	100	100	102	—	107	—	106	—	106	—
Sonstige Personen über 15 Jahre	100	100	109	114	125	133	127	136	131	141
Kinder unter 15 Jahren	100	100	95	95	103	104	106	107	109	109
Personen ohne Erwerbstätigkeit	100	100	99	97	106	106	107	109	109	111
Bevölkerung, insgesamt	100	100	105	105	114	115	115	117	117	119

1) Ohne Berlin (West), ab 1960 einschl. Saarland. — 2) Einschl. Soldaten. — 3) Einschl. Heimarbeiter. — 4) Einschl. Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — 5) Personen, die nicht erwerbstätig sind und überwiegend von Sozialleistungen, Pensionen oder privatem Vermögen leben.

folgenden Jahren ist erst durch den erheblichen Wanderungsüberschuß ermöglicht worden. Das Wachstum der einzelnen Bevölkerungsgruppen war daher auch nicht gleichmäßig. Die Personenzahl einzelner Bevölkerungsgruppen ist sogar absolut zurückgegangen, andere wieder haben relativ an Bedeutung verloren.

Der Anteil der beschäftigten Arbeitnehmer (absolute Zunahme von 1950 bis 1962 + 6,5 Mill. Personen) an der Bevölkerung hat sich im gesamten Zeitabschnitt weitaus am stärksten erhöht; seit 1961 hat er jedoch nicht mehr zugenommen. Neben den positiven konjunkturellen Einflüssen haben zu dieser Entwicklung

vor allem die anhaltende Zuwanderung und die verstärkte Beschäftigung von Frauen — insbesondere von Ehefrauen — beigetragen. So nahm die Zahl der männlichen Arbeitnehmer seit 1950 um zwei Fünftel zu, während die Zahl der beschäftigten Frauen sich im gleichen Zeitabschnitt um fast zwei Drittel erhöhte.

Die seit 1950 zu beobachtende Umschichtung in der Beschäftigtenstruktur von den Arbeiter- zu den Angestelltenberufen — sie ist auf die erhebliche Steigerung der Bürotätigkeit in den Produktionsbereichen und die stärkere Beschäftigungszunahme in den angestelltenintensiven Dienstleistungsbereichen zurückzuführen — hat sich in den letzten Jahren eher noch beschleunigt. Es überrascht daher auch nicht, daß sich innerhalb der Arbeitnehmergruppe die Zahl der Angestellten verdoppelt hat (eine noch stärkere Expansion wies die Zahl der weiblichen Angestellten auf), während sich die Zahl der Arbeiter nur um ein Drittel erhöhte.

Wesentlich anders hat sich die Zahl der Lehrlinge entwickelt, die zunächst — bis 1956 — ebenfalls außerordentlich stark zunahm, dann aber — ausschließlich wegen der nun schwächeren Jahrgänge der Schulentlassenen — stetig zurückging und erst 1962 wieder eine geringe Zunahme aufwies. Schließlich hat die Zahl der registrierten Arbeitslosen, die sich 1950 noch auf mehr als 10 vH aller Arbeitnehmer belief, stetig abgenommen und ist etwa seit 1959 zur Bedeutungslosigkeit abgesunken.

Die Zahl der selbständigen Erwerbspersonen blieb über den ganzen Berichtsabschnitt unverändert. Hinter dieser Konstanz der Gesamtgröße verbergen sich jedoch größere strukturelle Veränderungen. So ist vor allem die Zahl der hauptberuflich selbständigen Landwirte und auch der Handwerker (in einigen Zweigen) beträchtlich zurückgegangen. Andererseits sind im Einzelhandel, stärker noch in den Dienstleistungsbereichen, vor allem bei den freien Berufen, zahlreiche neue selbständige Existenzen entstanden.

Im Gegensatz zu den oben genannten Gruppen stößt die Erfassung und Behandlung der mithelfenden Familienangehörigen auf größere Schwierigkeiten, nicht zuletzt wegen fehlender Arbeitsverträge und auch wegen der erheblichen Unterschiede in der geleisteten Arbeitszeit. Seit 1950 hat sich der Kreis dieser Personen — nahezu gleichmäßig in den einzelnen Jahren — um rund 0,6 Mill. verringert; dies ist jedoch allein auf den starken Beschäftigungsrückgang in der Landwirtschaft zurückzuführen, in der fast drei Viertel der zu dieser Gruppe gehörenden Personen beschäftigt sind. In den gewerblichen Familienbetrieben hat dagegen die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen nicht unerheblich — kaum weniger stark als die der Arbeitnehmer — zugenommen.

Als Ergebnis der im einzelnen — sowohl von Gruppe zu Gruppe als auch von Jahr zu Jahr —

recht unterschiedlichen Entwicklung hat die Zahl der Erwerbspersonen im Zeitraum 1950 bis 1962 von 21,5 auf 26,0 Mill. zugenommen. Dabei hat sich die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung) von 1950 bis 1957 (von 45,9 auf 48,6 vH) zunächst ebenfalls beträchtlich erhöht, danach ist sie jedoch ständig zurückgegangen (1962 = 47,5 vH). Diese Entwicklung ist einmal auf die seit 1958 wieder steigende Bedeutung der noch nicht erwerbsfähigen Bevölkerung (Kinder unter 15 Jahren), die bis 1957 auf einen extrem niedrigen Anteil gesunken war, zurückzuführen, andererseits war sie aber auch durch die anhaltende überdurchschnittliche Zunahme der Personen über 65 Jahre bedingt.

Der Gruppe der Sozialeinkommensbezieher sind in der hier vorgelegten Übersicht nur jene Personen zugeteilt worden, die nicht erwerbstätig sind und überwiegend von Sozialleistungen, Pensionen oder privatem Vermögen leben. Aus den vorhandenen Sozial- und Rentenstatistiken ist die so definierte Personenzahl nur mit großen Schwierigkeiten zu entnehmen, da in der Regel die Zahl der Leistungsfälle registriert wird und überdies auch viele Personen (überwiegend Erwerbstätige) Sozialleistungen nur vorübergehend oder zusätzlich zum Erwerbseinkommen erhalten. Die Zahl der Sozialeinkommensbezieher, innerhalb derer die Rentenempfänger aus der gesetzlichen Sozialversicherung immer mehr an Bedeutung gewonnen haben, ist in der untersuchten Zeit von 5,5 auf 7,2 Mill. gestiegen und hat damit ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung — in den ersten Jahren nur gering, in den letzten Jahren jedoch stärker — erhöhen können.

Die sehr heterogene Gruppe der Personen ohne Erwerbstätigkeit (ausschließlich Sozialeinkommensbezieher) blieb der absoluten Zahl nach von 1950 bis 1957 — von geringen Schwankungen abgesehen — nahezu konstant. Sie hat seitdem zwar zugenommen, ohne indessen ihren Anteil an der Bevölkerung nennenswert zu vergrößern (1950 = 42,3 vH; 1958 = 39,1 vH; 1962 = 39,4 vH). Von besonderem Interesse ist dabei, daß die Zahl der Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit lediglich um 500 000 zugenommen hat, obwohl die Gesamtzahl der Ehefrauen um 2 Mill. stieg. Die Erhöhung der Zahl der weiblichen Erwerbspersonen (sie nahm von 1950 bis 1962 um 1,8 Mill. zu) war mithin überwiegend auf den Zugang von Ehefrauen zurückzuführen.

Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren ist sowohl wegen der außerordentlich niedrigen Geburtenziffern in den ersten Nachkriegsjahren als auch infolge des Ausscheidens starker Geburtenjahrgänge aus diesem Alter von 1950 bis 1956 um rund 0,6 Mill. gesunken. Seitdem aber diese — einmalige — Entwicklung abgeschlossen ist, hat auch die Bevölkerungsgruppe der noch nicht im erwerbsfähigen Alter stehenden Per-

sonen absolut und relativ an Bedeutung gewonnen (1950 = 23,3 vH; 1956 = 20,8 vH; 1962 = 21,7 vH). Schließlich hat sich die Zahl der Schüler auf den Oberstufen der allgemeinbildenden Schulen wie auch der Fachschüler und Studenten seit 1950 von Jahr zu Jahr erhöht, so daß die Zahl der „sonstigen Personen über 15 Jahre ohne Erwerbstätigkeit“, die überwiegend noch in der Ausbildung stehende Personen umfaßt, auch anteilmäßig von 2,3 auf 2,5 vH stieg.

Überblickt man die Entwicklung der einzelnen Bevölkerungsgruppen in den Jahren 1950 bis 1962, so wird deutlich, daß sich trotz des kurzen Zeitabschnitts ganz erhebliche Veränderungen gegenüber der Ausgangsstruktur ergeben haben. Diese Veränderungen führten zunächst zu einer extrem hohen Erwerbsquote. Seit 1958 ging aber der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung wieder zurück, wenn auch zunächst die absolute Zahl noch weiter stieg.

Entwicklung im Jahre 1962

Nach den vorliegenden Daten hat die Gesamtzahl der Erwerbspersonen auch 1962 noch um rund 200 000 zugenommen²⁾. Berücksichtigt man jedoch, daß zur gleichen Zeit etwa 150 000 ausländische Arbeitnehmer zuwanderten, so zeigt sich, daß aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung kaum noch zusätzliche Arbeitskräfte hinzukamen.

Zu- bzw. Abnahme der einzelnen Bevölkerungsgruppen
1962 gegenüber 1961 ¹⁾
in vH

	Gesamt	Männl.	Weibl.
Beschäftigte Arbeitnehmer	1,5	1,5	1,5
davon: Beamte ²⁾	5,0	5,2	3,6
Angestellte	3,2	3,2	3,2
Arbeiter ³⁾	0,4	0,4	0,3
Lehrlinge ⁴⁾	1,1	1,2	1,0
Arbeitslose Arbeitnehmer	-12,5	-9,5	-18,2
Arbeitnehmer, gesamt	1,4	1,4	1,4
Selbständige Erwerbspersonen	-0,3	-0,2	-0,7
Mithelfende Familienangehörige	-1,5	-1,0	-1,6
Erwerbspersonen, gesamt	0,9	1,1	0,5
Sozialeinkommensbezieher ⁵⁾	3,5	3,8	3,3
Ehefrauen ohne Erwerbstätigkeit	-0,2	—	-0,2
Sonstige Personen über 15 Jahre	3,0	4,0	2,1
Kinder unter 15 Jahren	2,2	2,2	2,1
Personen ohne Erwerbstätigkeit	1,3	2,4	0,8
Bevölkerung, insgesamt	1,4	1,7	1,1

¹⁾ Ohne Berlin(West), einschl.Saarland. — ²⁾ Einschl. Soldaten. —
³⁾ Einschl. Heimarbeiter. — ⁴⁾ Einschl. Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre. — ⁵⁾ Personen, die nicht erwerbstätig sind und überwiegend von Sozialleistungen, Pensionen oder privatem Vermögen leben.

Von den nicht zu den Erwerbspersonen gehörenden Gruppen ging allein die Zahl der nicht erwerbstätigen Ehefrauen — hierfür dürfte die dringliche Nachfrage nach weiteren Arbeits-

²⁾ In den gerade veröffentlichten Ergebnissen des Mikro-Zensus für Oktober 1962 (Wirtschaft und Statistik, Heft 9, 1963) wird bereits ein geringfügiger Rückgang der Erwerbspersonen ausgewiesen. Allerdings scheint diese Zahl durch statistische Fehler beeinträchtigt zu sein.

kräften verantwortlich sein — leicht zurück. Stärker als in allen Jahren zuvor — um 3,5 vH — nahm jedoch die Zahl der Sozialeinkommensbezieher zu, aber auch die Gruppe der Kinder unter 15 Jahren lag mit ihrer Zuwachsrate (+ 2,2 vH) weit über dem Durchschnitt.

Ausblick

Die künftige Entwicklung der Erwerbstätigkeit wird — abgesehen von konjunkturellen Einflüssen — weitgehend von den Tendenzen bestimmt werden, die sich schon heute in der Veränderung der Bevölkerungsstruktur abzeichnen: Der Anteil der erwerbstätigen Personen im Alter von 15 bis 65 Jahren wird weiter zurückgehen, der Anteil der alten Menschen dagegen wird stark zunehmen; auch die Gruppe der Kinder unter 15 Jahren wird an Bedeutung gewinnen. Diese Veränderungen könnten in ihren Auswirkungen — unter günstigen Bedingungen — gemildert werden, wenn die spezifischen Erwerbsquoten (Anteil der Erwerbstätigen an den jeweiligen Gruppen) — insbesondere der Frauen und der alten Menschen — noch zunähmen. Die Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung wird jedoch auf Jahre hinaus — mit Sicherheit bis 1970 — erheblich sinken.

Aus der inländischen Bevölkerungsentwicklung wird in den kommenden Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit ein geringer Rückgang des Arbeitnehmerpotentials resultieren. Erst bei einem durchschnittlichen Wanderungsgewinn von 100 000 bis 150 000 Arbeitskräften ist mit einer annähernd gleichbleibenden, günstigenfalls geringfügig zunehmenden Zahl von Arbeitnehmern zu rechnen. Die Gesamtzahl der selbständigen Erwerbspersonen (Rückgang in der Landwirtschaft, annähernd gleichbleibender Stand im sonstigen Gewerbe) wird sich in den folgenden Jahren nur unerheblich verändern, wahrscheinlich leicht abnehmen; dagegen dürfte die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen auch künftig schrumpfen.

Für 1963 ist noch eine ganz geringe Zunahme der Erwerbspersonenzahl (0,3 bis 0,4 vH) zu erwarten; für das Jahr 1964 ist jedoch — und auch das nur unter der Voraussetzung, daß nochmals 150 000 ausländische Arbeitskräfte gewonnen werden — mit keiner weiteren Erhöhung zu rechnen. Danach wird ein Rückgang kaum zu vermeiden sein. Denn in Zukunft wird auch die Entlastung des Arbeitsmarktes durch die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte immer schwieriger werden. Schon heute finden sich diese Schwierigkeiten bei der Neubeschäftigung italienischer Arbeiter. Gewisse Reserven wären wohl noch zu erschließen, wenn es — gestützt auf die bisherigen Erfahrungen — gelänge, durch bessere arbeits- und sozialrechtliche Bedingungen den Anreiz für die Aufnahme einer Teilzeitbeschäftigung noch zu erhöhen. Nach der Arbeitsstättenzählung waren 1961 erst rund 5 vH aller Erwerbstätigen teilbeschäftigt.

Probleme der Zusammenarbeit von Handel und Erzeugern bei Stoßangeboten von Obst, Gemüse und Kartoffeln

Im Verlauf dieses Sommers traten auf den Märkten für Frühkartoffeln sowie für einige Obst- und Gemüsesorten ungewöhnliche Preiszusammenbrüche ein. Dies gibt Anlaß, die Absatzsituation dieser „neuralgischen“ landwirtschaftlichen Produkte näher zu betrachten.

Das Angebot ist starken Mengenschwankungen ausgesetzt, da die Erntemengen nur z. T. den Dispositionen der Erzeuger unterliegen. Diese bestimmen zwar die Aufteilung der Anbaufläche auf die einzelnen Produkte, die Wachstumsbedingungen und damit auch die Erntemengen sind indessen vom Wetter abhängig.

So ist z. B. in Rheinland-Pfalz, wo in diesem Sommer große Absatzschwierigkeiten für einzelne Produkte auftraten, die Anbaufläche für eines der kritischen Produkte, nämlich Bohnen, gegenüber 1962 um 37 vH ausgedehnt worden. Dazu kam die wetterbedingte Zusammendrängung der Reife auf eine kurze Frist, so daß das Angebot zeitweilig trotz niedrigster Preise nicht abzusetzen war.

Die zusätzlichen Absatzmöglichkeiten bei Stoßangeboten von Kartoffeln, Obst und Gemüse werden durch die Preiselastizität der Nach-

frage bei den beiden Abnehmergruppen — Haushalte und verarbeitende Industrie — bestimmt. Bei den Haushalten ist die Elastizität für die einzelnen Produkte unterschiedlich. Sie werden bei Preisrückgängen beispielsweise kaum mehr Spätkartoffeln oder Grobgemüse verbrauchen, während bei Frühkartoffeln, Feingemüsen und Obst niedrige Preise eher zu Mehrkäufen anregen. Freilich bleibt daneben der Einfluß anderer Faktoren, wie Wetter und Preise für Substitute, zu beachten. Die Weiterverarbeiter partizipieren mengenmäßig, soweit sie mit den Erzeugern im voraus Anbauverträge abschließen, automatisch an außergewöhnlichen Ernten. Kurzfristig ist jedoch die Aufnahmefähigkeit der gesamten Konservenindustrie durch die Verarbeitungskapazität begrenzt. Ebenso sind der Einfrostung von Obst und Gemüse bislang noch ziemlich enge Grenzen gesetzt, obwohl hier in Zukunft eine erhebliche Ausdehnung zu erwarten ist¹⁾.

In dieser begrenzten Möglichkeit zusätzlichen Absatzes der leichtverderblichen Produkte liegen die besonderen Probleme der Verteilung,

¹⁾ Die Produktion von tiefgekühltem Obst und Gemüse hat sich von 1960 bis 1962 knapp verdreifacht.

Absatzwege für Obst und Gemüse in den Jahren 1950 und 1961

Anteile in vH

Land	Betriebe mit Obstabsatz insgesamt	davon hauptsächlich an					Betriebe mit Gemüseabsatz insgesamt	davon hauptsächlich an				
		Absatz- o. Versteigerungs-gesellschaften	Großhändler	Verwertungsindustrie	Einzelhändler	Verbraucher		Absatz- o. Versteigerungs-gesellschaften	Großhändler	Verwertungsindustrie	Einzelhändler	Verbraucher
Schleswig-Holstein	100	0,9	24,9	0,9	13,5	59,8	100	2,0	60,8	2,9	12,1	22,1
1950	100	0,9	24,9	0,9	13,5	59,8	100	2,0	60,8	2,9	12,1	22,1
1961	100	6,2	28,2	11,5	17,8	36,3	100	3,0	53,5	17,9	9,4	16,2
Hamburg	100	1,3	83,1	—	2,3	13,3	100	1,0	81,6	0,1	4,6	12,7
1950	100	1,3	83,1	—	2,3	13,3	100	1,0	81,6	0,1	4,6	12,7
1961	100	4,2	77,8	0,3	6,8	10,9	100	5,8	71,8	0,3	9,1	13,0
Niedersachsen	100	3,6	52,4	1,4	9,9	32,7	100	8,7	39,7	10,6	10,0	31,0
1950	100	3,6	52,4	1,4	9,9	32,7	100	8,7	39,7	10,6	10,0	31,0
1961	100	6,4	46,2	3,9	12,7	30,8	100	5,9	34,9	24,4	11,6	23,2
Bremen	100	—	26,7	—	7,9	65,4	100	—	47,4	1,2	15,5	35,9
1950	100	—	26,7	—	7,9	65,4	100	—	47,4	1,2	15,5	35,9
1961	100	—	8,5	3,4	22,0	66,1	100	—	11,3	1,4	36,6	50,7
Nrdrh.-Westfalen	100	30,0	21,1	0,9	5,6	42,4	100	33,3	24,9	2,0	5,2	34,6
1950	100	30,0	21,1	0,9	5,6	42,4	100	33,3	24,9	2,0	5,2	34,6
1961	100	46,4	6,7	3,7	6,8	36,4	100	49,9	9,5	3,6	4,6	32,4
Hessen	100	32,9	16,9	1,7	17,9	30,6	100	42,2	12,1	0,9	11,0	33,8
1950	100	32,9	16,9	1,7	17,9	30,6	100	42,2	12,1	0,9	11,0	33,8
1961	100	55,9	17,2	4,8	6,4	16,2	100	53,0	17,7	4,8	6,8	17,7
Rheinland-Pfalz	100	51,0	26,2	1,1	6,9	14,8	100	47,4	24,3	0,4	6,6	21,3
1950	100	51,0	26,2	1,1	6,9	14,8	100	47,4	24,3	0,4	6,6	21,3
1961	100	77,6	7,8	3,0	2,6	9,0	100	60,7	19,4	1,6	4,7	13,6
Baden-Württemberg	100	44,1	13,4	1,4	3,9	37,2	100	25,8	18,4	15,8	7,6	32,4
1950	100	44,1	13,4	1,4	3,9	37,2	100	25,8	18,4	15,8	7,6	32,4
1961	100	47,1	13,2	11,1	5,2	23,4	100	37,1	12,3	26,9	4,8	18,9
Bayern	100	3,1	27,2	0,7	14,0	55,0	100	6,4	23,6	3,2	12,4	54,4
1950	100	3,1	27,2	0,7	14,0	55,0	100	6,4	23,6	3,2	12,4	54,4
1961	100	22,4	17,4	9,9	13,5	36,8	100	10,9	24,3	24,6	11,9	28,4
Bundesgebiet	100	34,9	21,1	1,2	6,9	35,9	100	23,7	27,6	6,8	8,4	33,5
1950	100	34,9	21,1	1,2	6,9	35,9	100	23,7	27,6	6,8	8,4	33,5
1961	100	43,8	16,7	7,7	7,3	24,5	100	32,7	21,8	16,5	7,3	21,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gartenbauerhebung 1961.

insbesondere des Handels, bei Schwemmangeboten. Beim Einzelhandel kommen Schwemmen in den Preisen weit weniger zum Ausdruck als auf den Erzeugergroßmärkten, da alle Kosten, die nach der Erzeugerstufe hinzukommen, um das Produkt an den Endverbraucher heranzubringen, vom Preiszusammenbruch auf den Erzeugermärkten unberührt bleiben²⁾. Besonders bei kurzfristigen regionalen Stoßangeboten kann der Handel oft nicht schnell genug ausgleichend reagieren, ohne seine sonstigen Lieferbeziehungen zu gefährden. So kommt es, daß die Großhandelspreise für Kartoffeln, Gemüse und Obst teilweise große regionale Unterschiede aufweisen, da die Preise bereits auf den Erzeugermärkten — nicht nur durch unterschiedliche Qualität, sondern auch durch anfallende Mengen, Sortierung und Größe der einzelnen Posten bedingt — häufig sehr unterschiedlich sind.

Gerade in diesem Punkt könnten die landwirtschaftlichen Absatz- und Versteigerungsgenossenschaften noch besser Abhilfe schaffen. Ihre Bedeutung ist in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich (s. Tabelle). In der Pfalz ist der Anteil der gemüseabsetzenden Betriebe, die an Erzeuger-Genossenschaften liefern — z. T. wohl bedingt durch die geringe Betriebsgröße —, mit 61 vH (Obst 78 vH) höher als in allen anderen Ländern des Bundesgebietes (33 vH bei Gemüse, 44 vH bei Obst). Auch dieses Absatzsystem der ländlichen Genossenschaften in der Pfalz konnte in diesem Jahr nicht verhindern, daß das außerordentliche Angebot bei einigen Gemüsesorten vorübergehend zu einem Zusammenbruch der

²⁾ Vgl. hierzu die Mitteilungen der Forschungsstelle für den Handel, Berlin 1963, Nr. IV/7.

Pfälzer Großmärkte für Bohnen, Gurken und Frühkartoffeln führte. Der Markt beruhigte sich erst wieder, nachdem die Bundesregierung die Einfuhr von Gurken und Bohnen auch aus EWG-Ländern verboten hatte. Daraus, daß die regionale Schwemme sich auf einen so kurzen Zeitraum zusammendrängte, könnte man folgern, daß ein Einfuhrverbot nicht notwendig gewesen wäre. Tatsächlich konnte die Einfuhr z. B. für Gurken auch schon nach wenigen Tagen schrittweise wieder erleichtert werden. Bevor man indessen diesen Schluß zieht, muß man sich vergegenwärtigen, daß gerade bei leichtverderblichen Produkten die Marktlage in den wenigen Tagen der Ernte über den Anbauerfolg entscheidet.

Daß die Einfuhr nicht schon auf Grund der reichlichen eigenen Ernte in ausreichendem Maße zurückging, legt immerhin auch die Vermutung nahe, daß weder Qualität noch Liefermöglichkeiten der inländischen Ware dem Bedarf entsprachen, so daß das Absatzproblem nicht nur von der Quantität, sondern auch von der Qualität hervorgerufen worden ist.

Um derartigen Marktsituationen in Zukunft besser begegnen zu können, wäre eine engere und rechtzeitige Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Absatzeinrichtungen der Erzeuger und dem Handel zu empfehlen, nicht dagegen ein Ausbau der landwirtschaftlichen Absatzeinrichtungen, die sich direkt an die Verbraucher wenden. Sollten die Erfahrungen dieses Sommers dazu beigetragen haben, den Willen zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten zu stärken, dann wären die erregten Diskussionen anlässlich der Pfälzer Misere doch nicht ganz so vergeblich gewesen, wie es zunächst den Anschein hatte.



Gegenstand *)	Einheit †)	1962						1963							
		Jul	Augst	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Anzahl der Werktag		22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,8	22,0	20,8	21,8	18,2	23,8	22,9
Kredite an Nichtbanken ¹²⁾															
Zentralbanksystem	Mill. DM	2487	2746	2438	2322	2446	3012	2222	2310	2253	2281	2291	2270	2250	2775
Kreditbanken	"	52639,5	52690,5	53697,2	52894,3	53321,7	54905,7	54041,7	54751,9	55380,4	55261,2	55481,1	57200,8	56677,0	.
an Wirtschaft u. Private	"	44384,8	44471,9	45316,3	44640,8	44942,3	46345,6	45544,8	46139,6	46909,4	46813,0	46854,2	48504,2	47870,4	.
kurzfristige Kredite	vH	67,4	66,8	66,9	65,7	65,3	65,6	64,5	64,4	64,5	64,1	64,0	64,7	64,0	.
dar. Wechselkredite	"	28,3	28,0	27,6	27,3	27,1	28,9	27,8	27,1	26,9	27,0	27,3	26,7	27,1	.
mittelfristige Kredite	"	13,6	14,0	14,0	14,7	15,0	15,3	16,0	16,1	16,2	16,2	16,2	16,3	16,5	.
langfristige Kredite	"	19,0	19,2	19,1	19,6	19,7	19,1	19,5	19,5	19,3	19,7	19,8	19,0	19,5	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	1535,0	1506,1	1576,2	1599,5	1602,8	1644,5	1567,6	1588,2	1553,9	1595,0	1622,6	1674,6	1706,1	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	6719,7	6712,5	6804,7	6646,8	6776,6	6915,4	6929,3	7030,1	6917,1	6853,2	7004,4	7022,0	7100,5	.
Übrige Kreditinstitute ¹⁾															
an Wirtschaft u. Private	"	146043,1	147807,1	149728,3	151455,4	153502,3	154602,8	157248,5	158727,2	160726,7	162228,9	164587,7	166641,4	167982,7	.
kurzfristige Kredite	vH	102635,6	103902,4	105568,6	107023,5	108683,9	110115,6	110718,9	111816,1	113345,9	114527,5	116251,8	118041,1	119021,2	.
dar. Wechselkredite	"	18,9	18,5	18,9	18,5	18,4	18,4	18,3	18,4	18,9	18,6	18,5	18,9	18,3	.
mittelfristige Kredite	"	6,8	6,7	6,7	6,6	6,5	6,6	6,5	6,5	6,6	6,6	6,7	6,7	6,6	.
langfristige Kredite	"	8,7	8,8	8,8	8,9	9,0	9,0	9,0	8,9	8,9	9,1	9,1	9,1	9,2	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	24762,7	24964,4	25184,5	25338,4	25776,3	25792,3	26749,1	26782,2	27028,2	26956,5	27281,5	27460,0	27800,5	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	18644,8	18940,3	18975,2	19093,5	19042,1	18694,9	19780,5	20128,9	20352,6	20744,9	21054,4	21140,3	21161,0	.
Bargeldumlauf und Bank- einlagen ¹²⁾															
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	28653	24009	24330	23910	24997	24164	23631	24402	24812	24491	25295	25537	25333	25768
Sicht- u. Termineinlagen, ges. ¹⁾	"	64031	63336	64987	64238	64406	67459	64615	64533	65225	65339	65771	67922	66996	67012
von Wirtschaft und Privaten	vH	43854	44012	43890	45215	45608	47699	45193	45068	44183	44950	46302	46653	47223	47540
Sichteinlagen	"	72,1	72,1	72,2	72,0	72,3	72,7	70,5	70,1	69,9	70,0	70,3	71,1	71,4	71,3
Termineinlagen	"	27,9	27,9	27,8	28,0	27,7	27,3	29,5	29,9	30,1	30,0	29,7	28,9	28,6	28,7
von deutschen öffentl. Stellen ¹⁾	Mill. DM	20177	19324	21297	19023	18798	19760	19422	19465	21042	19389	19469	21869	19773	19472
Sichteinlagen bei Kreditinsti- tuten außer d. Zentralbanksystem	vH	18,4	20,1	19,2	19,4	22,8	27,0	21,4	23,2	19,6	20,5	22,0	21,1	20,8	23,2
Sichteinlagen beim ZBS ¹⁾	"	29,4	29,7	31,7	26,8	21,6	21,7	25,2	22,9	32,7	28,9	24,8	33,0	28,5	22,4
Termineinlagen	"	52,2	56,2	49,1	53,8	55,6	51,3	53,4	47,7	50,6	53,2	45,9	50,7	54,4	54,4
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	393	369	370	348	316	166	406	407	351	320	290	283	556	641
Spareinlagen	"	65090	65567	66019	66660	66946	69254	71013	72254	73043	73541	74004	74516	75276	76076
Deutsche Bundesbank															
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	27203,6	27287,6	28128,4	28387,0	28103,2	28037,7	27355,4	27423,7	27992,9	28029,8	28985,7	29037,7	29281,7	29319,5
Gold	"	14440,7	14441,4	14445,9	14447,2	14448,5	14490,1	14551,4	14684,7	14768,9	14769,6	14770,3	14788,9	14816,3	14817,0
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	12453,6	12558,0	13399,5	13715,2	13389,7	13218,5	12538,7	12492,8	12934,3	12934,3	13857,6	13890,1	14127,1	14193,0
Sorten, Wechsel, Schecks	"	309,3	288,2	283,0	224,6	265,0	329,1	265,3	246,2	303,8	325,9	357,8	360,7	338,3	309,5
Wertpapiermarkt															
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM	1869,4	1058,4	861,0	982,3	767,0	1087,4	2335,8	1477,9	1313,0	1592,7	1314,9	1034,0	1797,3	1269,1
Pfandbriefe	vH	21,5	33,1	37,1	36,3	35,6	40,1	20,2	16,5	22,1	15,8	21,3	27,9	24,7	24,3
Kommunalobligationen	"	13,2	17,4	12,8	12,2	18,0	12,2	16,5	15,9	26,1	23,7	23,1	23,2	14,7	15,6
Öffentliche Anleihen	"	34,1	34,0	8,8	31,4	0,1	23,0	33,1	43,1	5,3	39,3	31,8	30,1	26,0	32,8
Industrieobligationen	"	13,9	8,4	6,5	4,1	18,3	—	5,0	11,0	11,4	6,3	11,4	1,5	19,1	—
Aktien	"	8,9	7,7	5,1	10,9	17,6	20,6	4,5	6,5	13,2	1,9	3,0	4,1	5,8	9,8
Kursdurchschnitt ³⁾	31.12.53														
Aktien ⁴⁾	D =100	484	465	460	421	470	494	475	463	463	475	517	527	524	545
4%ige Wertpapiere	vH	102,25	102,24	102,13	101,40	101,48	101,85
5%ige Pfandbriefe	"	114,88	115,02	114,96	113,61	113,39	114,09	115,24	116,00	116,55	116,38	116,94	116,93	117,07	117,16
5%ige Kommunalobligationen	"	114,29	114,36	114,39	113,42	113,01	113,43	114,18	114,77	115,17	115,56	115,58	115,57	115,60	115,65
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	116,19	116,27	116,15	114,90	114,73	115,41	116,52	117,53	117,91	118,24	118,24	118,23	118,53	118,62
Finanzen															
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder ⁵⁾	Mill. DM	5175,3	5538,3	7998,0	5261,4	5725,5	9446,5	5801,5	4976,0	7979,9	4915,6	5967,9	8845,3	5323,8	.
Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾	"	2244,1	2308,8	5157,2	2002,2	2220,8	6313,4	2567,1	2174,7	5418,2	2131,7	2758,5	5839,9	2248,9	2352,1
Lohnsteuer	"	1034,6	1034,4	1102,6	1172,0	1141,9	1293,2	1418,0	978,1	806,8	914,4	954,4	1137,6	1019,3	1088,7
Veranl. Einkommenst.	"	391,4	258,2	2217,1	262,0	224,6	2631,4	424,3	328,5	2559,4	495,2	480,9	2599,4	406,5	262,9
Körperschaftsteuer	"	186,9	122,6	1447,8	120,3	122,7	1927,1	208,1	129,6	1538,4	199,7	160,3	1533,8	151,0	96,3
Umsatzsteuer	"	1622,5	1634,2	1611,1	1660,1	1787,2	1741,9	1945,1	1446,1	1334,5	1527,6	1601,0	1715,2	1585,5	1782,2
Zölle und Verbrauchst.	"	1226,1	1263,6	1199,1	1581,6	1350,5	1943,2	1229,9	1019,4	1184,3	1189,6	1256,9	1260,2	1433,3	1301,9
Lastenausgleichsabgaben ⁷⁾	"	82,6	331,7	30,6	67,5	367,0	48,0	59,3	335,8	42,9	66,7	351,5	29,2	56,1	.
Außenhandel															
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	4203	3944	3885	4284	4443	4444	3745	3748	4666	4421	4512	4156	4544	4103
Ausfuhr, insgesamt	"	4483	4162	4356	4729	4590	4803	3801	3951	4982	4807	5168	4344	4954	4699
Saldo ⁸⁾	"	+ 280	+ 218	+ 471	+ 445	+ 147	+ 359	+ 56	+ 203	+ 316	+ 386	+ 656	+ 188	+ 410	+ 596
Einfuhrvolumen ⁹⁾	"	4741	4611	4520	5017	5017	5022	4347	4309	5408	5155	5299	4777	5280	4863
Ausfuhrvolumen ⁹⁾	"	4269	4000	4192	4517	4436	4618	3608	3797	4888	4705	5097	4255	4780	4582
Terms of Trade ¹⁰⁾	1954=100	118,0	120,9	120,9	123,5	116,9	117,5	122,1	119,5	118,6	118,6	118,6	117,2	120,9	122,6
Einfuhr															
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1080	997	938	1110	1170	1238	935	930	1169	1065	1104	944	1089	1042
Rohstoffe	"	737	778	695	686	690	764	693	656	817	807	818	722	841	826
Halbwaren	"	726	692	648	741	654	641	599	532	698	683	699	612	773	697
Fertigwaren	"	1619	1439	1574	1696	1886	1756	1486	1603	1949	1830	1851	1844	1773	1506
davon: Vorerzeugnisse	"	620	557	530	624	589	559	564	495	608	608	673	560	644	564
Enderzeugnisse	"	999	882	1044	1073	1297	1198	922	1108	1341	1223	1178	1284	1129	942

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1962									1963						
			Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Juli	Aug.	
			20,2	22,8	23,7	21,0	23,8	21,2	19,2	22,8	20,3	22,0	20,8	21,8	18,2	23,8	22,9	
Anzahl der Werktag																		
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	208	202	195	206	231	221	188	199	184	212	217	230	o) 200	221	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	200	196	189	188	203	191	162	173	158	183	194	212	o) 186	209	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	247	246	238	245	268	265	240	256	240	268	261	271	o) 248	285	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	166	148	141	179	220	203	153	157	143	177	188	201	o) 156	150	.
Ind. Bruttoproduktionsindex 3)	BRD*)	Mill. DM	S	23885	24323	24789	25502	27705	26841	24108	23155	21045	24939	25211	25821	23568	25921	.
Produktionsindex 4)																		
Industrie insgesamt	BRD	1950 = 100		285	258	255	287	290	310	288	253	259	278	293	292	o) 304	268	264
Bergbau	"	"	"	155	145	144	149	153	164	162	158	158	159	158	158	160	148	148
Energieversorgungsbeir.	"	"	"	254	250	244	270	285	319	335	343	329	317	294	276	o) 266	o) 256	266
Bauhauptgewerbe	"	"	"	317	291	282	308	290	291	208	79	73	208	326	340	o) 388	o) 321	309
Grundstoffe u. Prod.-Güter	"	"	"	310	296	290	305	300	309	282	260	267	295	314	323	o) 335	305	307
Investitionsgüter	"	"	"	396	334	326	395	385	414	404	348	359	384	395	386	o) 420	338	331
Verbrauchsgüter	"	"	"	226	202	204	247	249	267	241	220	223	235	246	245	o) 235	o) 206	206
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	241	223	228	232	265	295	256	205	211	217	242	241	257	243	234
Industrieprodukt. Bln.(W) 5)	W-B	1936 = 100		166	151	156	182	177	186	178	161	174	180	179	178	o) 178	152	.
Produktion Eisenerz	BRD*)	1000 t	S	1386	1397	1382	1365	1439	1391	1176	1258	1168	1231	1071	1130	1002	1032	1001
Roheisen	"	"	"	2002	2134	2110	2056	2108	1961	1855	1982	1770	1953	1905	o) 1957	1801	1975	1928
Rohstahl 6)	"	"	"	2694	2920	2872	2748	2860	2672	2295	2644	2405	2700	2484	2695	2446	2773	.
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1757	1938	1970	1814	1931	1771	1525	1757	1589	1770	1651	1768	1571	o) 1865	1816
Personenkraftwagen	BRD*)	Anzahl	S	165755	108841	157749	171458	199719	187297	139397	176228	160978	208209	201874	208667	176854	157287	149688
Lastkraftwagen	"	"	"	19217	15280	20725	19957	23187	21698	16705	21964	20061	21186	20332	19866	17855	15902	18586
Kupfer (Elektrolyt)	BRD*)	t	S	19624	20100	20982	19767	21587	20217	20675	19552	19489	19564	19746	20322	18498	o) 20113	20212
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	20621	16253	13723	14744	18754	19993	15776	20146	19857	19157	19536	20942	18951	18159	17018
Zink (roh)	"	"	"	13687	14013	14245	13848	13927	13619	14134	13825	12414	14092	13401	13851	13635	13727	12366
Steinkohle 7)	BRD*)	1000 t	S	11508	11697	11886	10879	12674	12461	11138	13067	11338	12304	11744	12414	10443	11965	11275
Koks 8)	"	"	"	3493	3638	3557	3432	3560	3466	3562	3774	3469	3628	3343	3484	3297	3460	3402
Steinkohlenbriketts	"	"	"	468	517	550	503	539	578	498	562	490	542	510	552	455	536	518
Braunkohle	"	"	"	7566	8263	8274	8305	9491	9259	9371	10077	8944	9142	7999	8318	7531	8546	8699
Braunkohlenbriketts	"	"	"	1229	1350	1390	1310	1424	1321	1287	1405	1276	1377	1188	1305	1133	1391	1409
Stromerzeugung 9)	BRD*)	Mill. kWh	S	9784	10288	10437	10819	12203	12410	12795	13621	12169	12973	11454	11307	10208	11012	.
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1850	1921	1875	1839	1923	1915	2020	2128	1941	2007	1825	1871	1747	1819	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	o) 560,0	o) 580,0	576,4	571,0	601,0	582	590	537	508	584	596	625	623	649	656
Zeitungsdruckpapier	BRD*)	1000 t	S	17,7	19,7	20,3	19,0	20,8	19,6	19,3	18,0	18,9	15,1	15,4	19,9	14,4	17,8	21,8
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	"	"	270,1	o) 292,0	295,6	272,9	307,5	290,2	253,3	298,2	271,3	307,5	272,9	304,8	o) 268,6	311,9	326,1
Hütten- u. Walzwerkseinrichtungen	BRD*)	t	S	9230	9945	13883	12520	12407	11193	33578	9571	9910	11099	16017	11489	o) 15319	15994	10023
Masch.- u. Präzisionswerkz.	"	"	"	4181	3580	3308	3507	4149	4722	6021	3848	3606	4023	3635	4067	o) 3090	3680	3431
Lufttechn. Anl. u. Ventilator.	"	"	"	8787	o) 9256	8493	9331	10479	10159	11214	7884	7634	9297	7312	8156	o) 8438	8412	8922
Masch. für d. Bauwirtschaft	"	"	"	28450	o) 28652	27737	28876	27955	23914	22428	18396	19761	27341	31989	3277	o) 29331	31340	29514
Baustoffmaschinen	"	"	"	11303	8358	9418	9724	8725	8585	13611	10613	8916	9227	9347	9618	o) 9228	9591	9338
Büromaschinen	"	"	"	1716	1728	1272	2077	2056	1987	1700	1710	1665	2283	1872	1979	o) 1776	1658	1671
Textilmaschinen	"	"	"	7906	o) 7809	7066	8073	7841	7393	7552	7676	6496	7829	6888	7213	o) 6978	7197	6308
Akkumulatoren u. -batterien	BRD*)	1000 Stck.	S	6416	5835	6507	6941	9009	8526	7503	8711	7862	8736	8497	8717	o) 7162	7812	7732
Isolierte Drähte u. Leitungen	"	"	"	14836	14566	13791	15203	16721	15913	13021	14686	14339	15785	15225	15680	o) 13215	15042	14324
Kabel	"	"	"	19303	20911	20488	19973	22173	20730	18033	18714	16297	21764	20271	23113	o) 18924	21601	20839
Elektr. Glühlampen	"	"	"	7488	7386	4839	7652	8246	7601	6280	7827	7494	7441	7305	8313	6403	6797	4941
Rundfunkempfangsgeräte	"	"	"	314	302	247	239	318	309	249	289	288	300	323	348	289	o) 306	222
Fernsehempfangsgeräte	"	"	"	126	118	120	164	202	196	137	169	149	159	151	151	129	o) 140	108
Geräte u. Einrichtung der Drahtfernmeldetechnik	"	"	"	1760	1664	1667	1715	1775	1721	1728	1619	1817	2173	1917	1926	o) 2165	2141	2165
Mikroskope u. Mikrogeräte	BRD*)	1000 Stck.	S	3790	3517	4063	3865	2942	4654	3232	3700	3696	3452	3433	4028	o) 3463	3776	3796
Armbanduhren	"	"	"	454	o) 465	467	614	720	708	499	458	431	493	426	406	o) 329	404	382
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inh.)	BRD*)	1000 t	S	209,0	212,0	222,0	211,0	217,0	213	220	216	199	224	218	227	226	o) 234	234
Soda (Nax CO ₂)	"	"	"	82,7	90,4	83,4	84,9	84,3	85,3	81,7	81,8	79,2	88,7	92,9	89,6	82,9	o) 86,4	87,8
Chlor	"	"	"	65,9	67,9	68,8	66,8	70,7	72,9	72,1	75,6	66,8	77,1	81,5	76,4	o) 75,7	78,5	78,2
Stickstoffdüngem. (N-Inh.)	"	"	"	94,7	99,2	109,4	102,8	106,8	101,8	97,0	94,6	84,0	100,7	95,7	105,5	103,7	o) 103,6	108,8
Phosphor (P ₂ O ₅)	"	"	"	76,0	81,8	84,0	79,1	75,4	56,0	49,1	55,3	40,2	55,4	68,8	80,4	74,6	o) 84,8	86,1
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD*)	t	S	8783	9074	8747	9461	10968	10129	8361	10105	9203	10063	9793	10232	o) 8481	o) 9674	8614
Baumwollgarne	"	"	"	30481	28292	26300	31741	35827	33015	27549	34138	30106	33190	31636	33781	27138	29589	29882
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD*)	1000 Paar	S	5246	o) 7862	9000	8854	10181	9309	7178	9494	8693	9700	9238	9149	o) 4354	8318	8645
Haushaltsporzellan	"	t	"	6977	7274	7221	7130	7610	7528	7018	7288	7069	7487	7104	7386	o) 7115	7091	.
Schlachtungen 13)																		
Rinder insgesamt	BRD*)	1000 Stck.	S	256,1	296,7	306,4	324,2	413,4	390,6	312,4	349,5	280,2	289,1	304,7	301,2	257,4	324,9	.
Schweine insgesamt	"	"	"	1594,5	1776,2	1623,8	1594,5	1974,8	2140,3	2457,2	2260,1	1948,4	2029,6	2011,8	1766,1	1537,2	1773,7	.
Zigarren	"	Mill. Stck.	"															